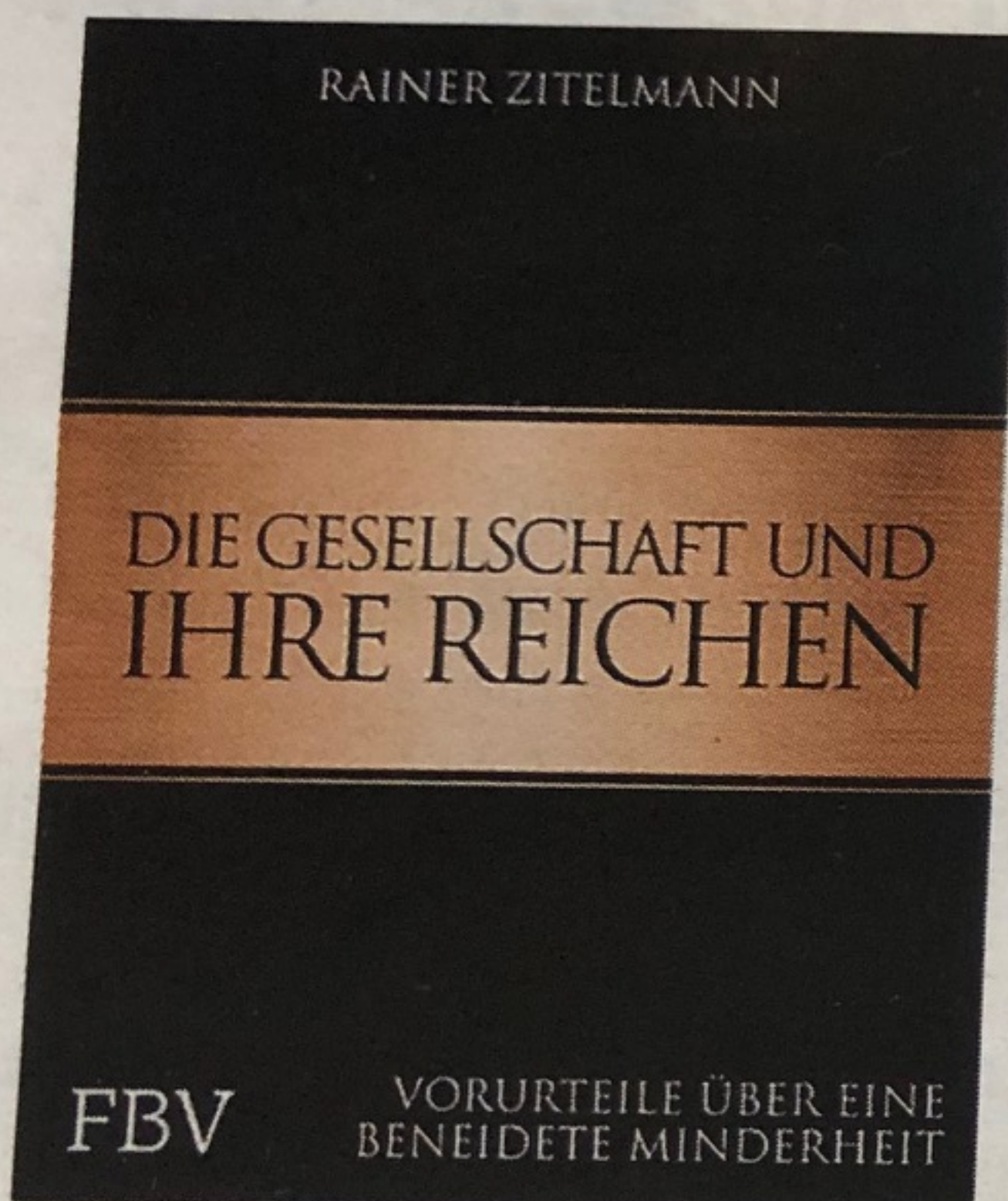


# Zwischen Bewunderung und Argwohn

Es ist nicht unbedingt leicht, ein **Reicher** zu sein. Das legt zumindest eine Untersuchung nahe, die sich mit den „Vorurteilen über eine beneidete Minderheit“ befasst



**D**a sage noch jemand, wissenschaftliche Untersuchungen könnten nicht unterhaltsam sein. Wussten Sie zum Beispiel, dass junge Amerikaner Reiche viel kritischer sehen als ältere – und dass sich das in Europa genau umgekehrt verhält? Oder dass Neider besonders anfällig für die Sündenbock-Theorie sind? Und dass diejenigen, die dem Sündenbock-Denken anhängen, auch stärker zum Nullsummenglauben (was der eine gewinnt, muss der andere verlieren) tendieren? Rainer Zitelmann hat in seiner Untersuchung „Die Gesellschaft und

ihre Reichen“ erstmals die Methoden der Forschung über Vorurteile auf die gesellschaftliche Minderheit angewendet, mit der sich die Stereotypforschung bislang kaum beschäftigt hat: die Reichen. Er hat dafür Amerikaner, Briten, Deutsche und Franzosen befragt, so dass wir nicht nur erfahren, wie die Deutschen ihre reichen Zeitgenossen einschätzen, sondern auch, wie sich der Sozialneid in anderen Ländern ausgebildet hat. Nicht zuletzt ein breiter Überblick über die Literatur und ein unterhaltsamer Blick auf die Reichen im Film machen das Buch sehr lesenswert.

wr

**Rainer Zitelmann:**  
**Die Gesellschaft und ihre Reichen**  
 FBV, 464 Seiten, 34,99 €  
 ISBN: 978-3-9597-2163-9

INFORMATIONSWERT	■■■■■
NUTZWERT	□□□□□
STIL	■■■■□